

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

Kraus, Franz Xaver

Tübingen [u.a.], 1904

Rust

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

RUST

Schreibweisen: Rustun angeblich 763; Cop. 1457 [Fälschung]; Rüst 13. Jh.; 1311 f.; villa c. 1350; in Ruste 1432.

Prähistorisches *Prähistorisches:* Im Wald auf dem sogen. 'Finkenbuck' ein 'künstlich hergestellter Hügel', der als Grabhügel anzusprechen sein dürfte, aber noch nicht untersucht wurde. (W.)

Römische Reste *Römische Reste:* Münzen.

Schloss zu Rust, erstes Wohngeschoss nach einem Plane von 1776 im Besitz des Freiherrn Becklin von Becklinsau auf Rust

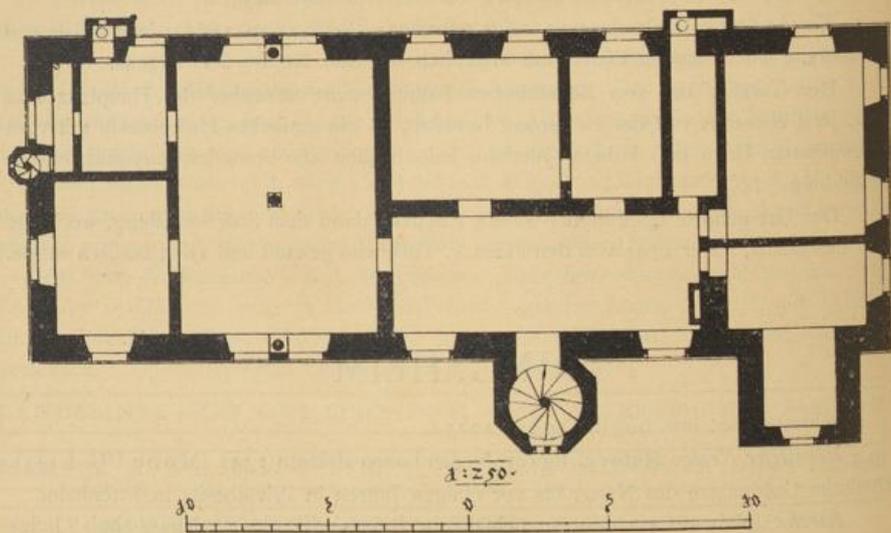


Fig. 108. Rust. Schloss, Grundriss des Hauptgeschosses.

Kirche *Kirche* (basilica in Rustunvilla in honore s. Petri apostoli 763, Cop. 1457 [Fälschung]; eyn kirche in dem dorffe Rüst in s. Peters ere des zwelfbotten, 14. Jh.; Ruost: huius patronus s. Petrus princeps apostolorum; collator et decimator d. praelatus Ettonianus ... 1666).

Die *Kirche*, 1737 geweiht (tit. s. Petri ad. vincula), bietet nicht viel von Bedeutung. Ueber dem nördlichen, offenbar noch älteren, einfach profilirten Seitenportal mit geradem Sturz ist eine quadratische Inschriftplatte über dem Neubau mit der Jahreszahl 1728 eingemauert.

Holzfigur In der Kirche steht auf dem nördlichen Seitenaltar eine h. *Anna selbstdrift* mit nacktem Jesuskind, eine leider neu gefasste *Holzfigur* wohl des 15. Jhs.

Grabplatten In die Leibung des Triumphbogens sind einfache *Grabplatten* früherer Geistlichen von 1739 und 1755 eingelassen.

Das *Schloss* (Fig. 108), die Balthasarburg, eine gut erhaltene Wasserburg, ist der Stammsitz der Freiherrl. Böcklinschen Familie, die das Gut seit 1442 im Besitz hat, seit der Belehnung des Bernhard von Böcklin mit dem Dorfe Rust durch den Bischof von Strassburg. Der jetzige Bau des Schlosses stammt aus den Jahren um 1575, wie die Jahreszahl am Portal des Treppenthurmes angiebt; doch scheinen ältere Theile (15. Jh.) mitverwendet worden zu sein, da sich in einem gewölbten Raum des Erdgeschosses (jetzt Archiv) auf dem Schlussstein das Wappen derer von Endingen vorfindet, die vor den Böcklin das Gut als bischöflich strassburgisches Lehen besaßen. (Fig. 109.)

Die Balthasarburg, die ihren Namen von dem Errihter des Stammgutes (1609) erhalten hat, ist ein grosses, massives, dreistöckiges Steinhau mit abgewallmtem Dache, nach dem Hofe zu mit einem schlanken achtseitigem Treppenthurm, sowie mit einem Erkerbau, dessen unterstes Geschoss von einem Kreuzgewölbe mit einfach gothischen Rippen und dem bereits erwähnten Wappen-Schlussstein überspannt ist. An der hinteren Giebelseite findet sich im zweiten Stock ein aus 5 Seiten des Achtecks gebildeter Erker, der auf 4 einfachen Steinkonsolen aufrucht und in dem eine Wendelstiege die Verbindung zwischen zweitem und drittem Geschoss herstellt. Fenstergewände und Gesimse sind einfach profilirt; durch Renaissance-Flachornament besonders hervorgehoben ist nur die Fläche des Gewändes zwischen den beiden Fenstern des im zweiten Geschosse liegenden Saales.

In den Treppenthurm, in dem eine breite Schnecke aufsteigt, führt ein reich ausgebildetes Portal von 1577. (Vergl. Tafel XXVII.) Das Gebäk wird von Karyatiden

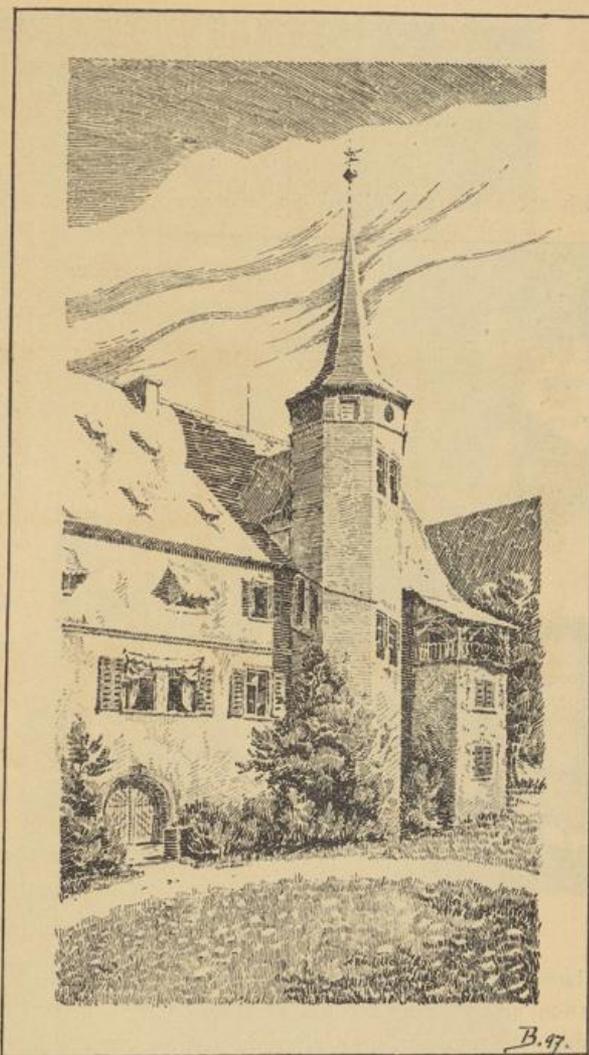


Fig. 109. Rust. Schloss, Hofansicht.

getragen; darüber ist in einer Nische zwischen Delphinen und von einer Muschel bekrönt das Böcklinsche Wappen angebracht, das allerdings erst später mit allen möglichen Zuthaten neu eingesetzt und mit der Inschrift versehen wurde:

ARX ISTA · NOBILIS · BALTASAR · BVRG
APPELLATA · OMNIBVS · PRIVILEGIIS
GAVDET ·

Am Beginn der Wendelstiege, deren gewundene Spindel als Schlange endigt, findet sich auf einem Schriftband ein Steinmetzzeichen und die Jahreszahl 1571 eingehauen.

Im Innern ist wenig Architektonisches zu erwähnen; nur im Saale, dessen Decke von einfacher Holzsäule getragen wird, sind die Fensternischen etwas reicher ausgebildet, indem zwischen den Doppelfenstern Säulen mit jonischen Kapitälchen den Fensterbogen stützen.

Die Wirtschaftsgebäude, die das Schloss umgeben und meist an die alte Ringmauer sich anlehnen, sind ohne bauliches Interesse. Zwischen denselben und dem Wohnbau standen ehemals, wie aus einem alten Plane von circa 1776 hervorgeht, zwei feste Thürme, die jetzt vollständig abgetragen sind.

An innerer Ausstattung bietet das Schloss noch manches Interessante. So zieren den Saal eine Reihe von Ahnenbildern (von 7 Generationen Vater und Mutter),



Fig. 110. Rust, Altes Holzhaus.

darunter sehr gute Porträts, unter anderen das eines Herrn von Rippenheim (Anno 1609) und das eines von Rathsamhausen ohne nähere Datirung. Im oberen Stock hängen drei gute Gemälde, im Speisezimmer eines von Philipp de Champaigne (?), seine Tochter als Nonne darstellend und daneben zwei Holländer, ein Eremit in seiner Klausel lesend und ein Bursche die Pfeife rauchend, letzteres angeblich von Franz Hals (?).

In den beiden Korridoren ist eine interessante Waffensammlung aufgehängt.

Ausserdem sind noch einige gute Renaissance-Möbel zu erwähnen, im unteren Vorsaal eine Kredenz und ein Schränkchen aus Schloss Bernstein (späte Renaissance), im Speisezimmer eine Kredenz mit Böcklinschem Wappen und eine Truhe, beides ebenso wie das in einem Zimmer des oberen Stockes befindliche vorzüglich gearbeitete Holzrelief (Pieta), italienische Renaissance-Arbeiten.

Innere
Ausstattung.

Renaissance-
Möbel

Tafel XXVII



Rust. Schloss, Portal des Treppenthurms.

Im Orte in einer Seitenstrasse steht das sogenannte 'Balzaeschlössle' ein altes Holzhaus mit hübsch geschnitzten Fenster- und Eckbalken, vielleicht seiner Zeit für einen Nebenzweig der Familie gebaut (s. Fig. 110). Ueber der Kellerthüre findet sich die Jahreszahl 1598 und die Wappen der Böcklin und Zuckmandel (s. Fig. 111). Im Innern ist alles verändert, nur noch einige alte, gut profilirte Thürgewände haben sich erhalten. Das Wirthshaus zur Krone besitzt ein reiches *Barockschild*.

Holzhaus

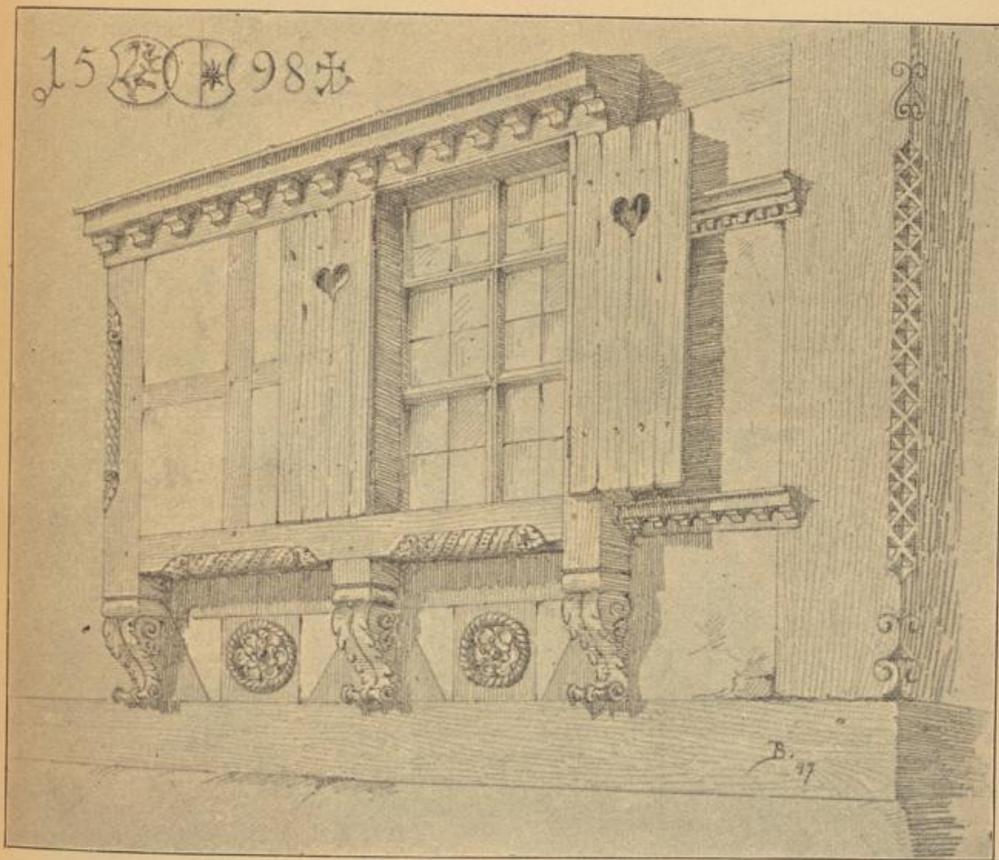


Fig. 111. Rust, altes Holzhaus, Fenster.

Im Pfarrarchiv, auf dem Rathhause, ganz besonders aber im Böcklinschen Familienarchiv wird eine Menge werthvoller Urkunden und handschriftlicher Aufzeichnungen aufbewahrt. (B.)

Ein Ortsadel von Rust erw. s. 1309.

Das gefälschte Testament des Bischofs Heddo von Strassburg (Grandidier Hist. de l'Eglise de Str. II XCI, n^o 55) erwähnt die angebliche Schenkung des Patronats von R. an die Abtei Ettenheimmünster. Den Ort trugen die v. Endingen und dann, seit 1442, die Böcklin v. Böcklinsau als bischöflich strassburgisches Lehen (gericht und gemeinde zü Rüste 1434 erw.). Seit 1806 badisch.